

# Exkursionstag „Grenze – Symbole und Realitäten. Zur Zeitgeschichte in der Region Retz / Znojmo“

VERANSTALTUNG

Exkursion für HAK-LehrerInnen aus Wien

DATUM

Hardegg und Retz / 19. September 2013

Bericht

Julia Köstenberger

Exkursionstag für das Unterrichtsfach „Internationale Wirtschafts- und Kulturräume“

Mitte September 2013 fand in Retz eine Dienstbesprechung der FachkoordinatorInnen für Geschichte und Geografie der Wiener HAKs unter der Leitung von Fachinspektorin Mag. Susanne Bartakovits statt. An drei Tagen wurde intensiv zu Themenkreisen für das interdisziplinäre Unterrichtsfach „Internationale Wirtschafts- und Kulturräume“ (IWK) gearbeitet.

Das Gebiet Retz / Znojmo bietet viele ausgezeichnete Ansatzpunkte, um die Wirkung der wechselvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts auf Wirtschaft und Gesellschaft konkret zu diskutieren: Grenzziehungen und Grenzöffnungen präg(t)en die Region. Aufgrund meiner jüngsten Forschungen zur bzw. an der Grenze Österreichs und Tschechiens – per Literatur und Rad vor Ort – wurde ich gebeten, den Exkursionstag für die 26 LehrerInnen zu gestalten und als Referentin aufzutreten.

Hardegg – Thayabrücke, „Guckkastenmuseum“ und Kultur.Punkt

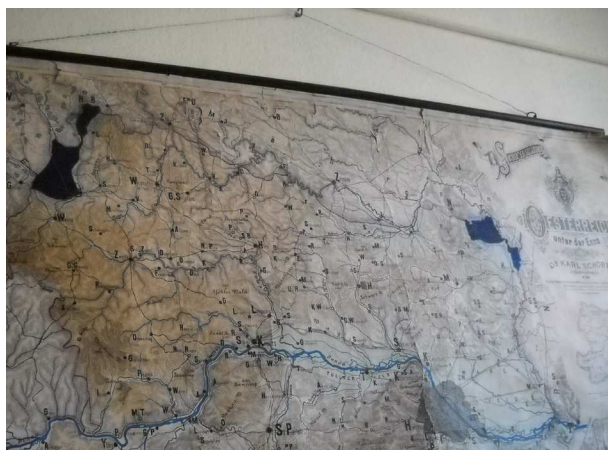
Tatsächlich lässt sich die Problematik der Grenzregion an einem Ort besonders gut zeigen – der kleinsten Stadt Österreichs Hardegg, die idyllisch und gleichzeitig recht abgeschottet im Thayatal direkt an der Grenze gelegen ist. Etwa 40 Jahre lebte die Bevölkerung hier „am Ende der Welt“, bis 1989 den „Eisernen Vorhang“ stets vor Augen. Die gesperrte Brücke über die Thaya war ein Symbol für die Teilung Europas. Für unsere Veranstaltung stand der Blick auf die wichtigsten historischen Wendepunkte des 20. Jahrhunderts im Vordergrund, welche die Beziehungen zwischen Österreich und Tschechien formten und deren stumme Zeugin diese Thayabrücke war:

- 1918 Zerfall der Monarchie: Die bisherige Verwaltungsgrenze zwischen Mähren und Niederösterreich wird zur Staatsgrenze.
- September 1919 Festlegung der Staatsgrenzen im Vertrag von Saint-Germain
- März 1938 „Anschluss“ Österreichs, Oktober 1938 Annektierung der sudetendeutschen Gebiete durch NS-Deutschland, März 1939 Errichtung des „Reichprotektorats Böhmen und Mähren“
- 1945/46 Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung aus der Tschechoslowakei
- 1948 Errichtung des kommunistischen Regimes in der Tschechoslowakei, „Eiserner Vorhang“ bis 1989
- 1989 Fall des „Eisernen Vorhangs“, Dezember 1989 Grenzöffnung
- die Entwicklungsschritte in der Europäischen Integration bis hin zum Fall der Schengen-Grenze im Dezember 2007.



Die Thayabrücke anlässlich der Eröffnung der Kunstinstallation „Grenzüberschreitungen“ von Eva-Maria Raab am 20. Juni 2013.  
Foto: i\_kju

Die konkreten Aus- und Nachwirkungen dieser Ereignisse auf den einst so bekannten Sommerfrischeort im Thayatal wurden in Vorträgen und Gesprächen thematisiert, wie z.B. Abwanderungstendenzen, Folgen für die Infrastruktur, Beziehungen zu Tschechien usw. Gleichzeitig sollte die Gedenkkultur dazu untersucht werden.



Historische Schulkarte (1888) im Guckkastenmuseum  
Foto: i\_kju

Das GUCKKASTENMUSEUM in der ehemaligen Volksschule ermöglicht seit 2009 interessante Einblicke in die Geschichte Hardeggs. Der einstige Klassenraum wird effizient und übersichtlich für die Ausstellung von Exponaten und Infotafeln zum Alltags- und Wirtschaftsleben der Stadt genutzt. Besonders bemerkenswert – eine historische Karte von Niederösterreich aus Zeiten der Monarchie mit nachträglichen Korrekturen an der Grenze, zahlreiche historische Fotos in einem „Guckkasten“, die Schulchronik und die Sonderschau zum Schulleben. Man erfährt hier auch, dass zur Stadtgemeinde Hardegg neben der Stadt Hardegg acht umliegende Dörfer zählen. Die Gestalterin dieses Gemeindemuseums, Mag. art. Rosi Grieder-Bednarik, gab detailliert über Entstehung und Inhalte der Ausstellung sowie frühere Aktionen zur Erinnerungskultur Auskunft.

Das kulturelle Leben in der Stadt, inklusive Kulturkontakte mit den tschechischen Nachbarn, wird durch den KULTUR•PUNKT HARDEGG im ehemaligen Rathaus gefördert. Die kleinste Galerie Österreichs in der kleinsten Stadt des Landes wurde 2006 durch eine lokale KünstlerInnen-Initiative begründet.

Es ist dem großen Engagement einiger weniger Freiwilliger zu verdanken, dass es diese Institutionen und Initiativen in Hardegg gibt.

#### Diskussion „Leben an der Grenze – Einsichten und Perspektiven“



Filmvorführung und Diskussion  
im Gasthaus Thayabrücke  
Foto: i\_kju

Im Gasthaus Thayabrücke sah die Lehrergruppe zunächst als Einstimmung den Dokumentationsfilm „Leben im Dorf – Dorf(er)leben“ von Herbert und Karin Bednarik über ein grenzüberschreitendes Schulprojekt aus dem Jahr 2003, in dessen Rahmen sich Volksschulkinder mit der Geschichte ihrer Region auseinandersetzen und dazu ältere BewohnerInnen befragen.

Anschließend folgte eine Diskussion über das „Leben an der Grenze“: Als Vertreter des Nationalparks Thayatal berichtete Christian Übl über die Arbeit in dem Naturreservat, die Angebote für Schulen, die Kooperation mit Tschechien und seine persönlichen Eindrücke von der Grenzöffnung. Nach meiner kurzen historischen Einführung über die großen Traumata in den Beziehungen zwischen Österreich und Tschechien – Annektierung 1938/39 bzw. NS-Terror einerseits und Vertreibung 1945 andererseits – brachte der Zeitzeuge Reinhold Ipp lebendige Erinnerungen aus seiner Kindheit an diese schreckliche Zeit zu Kriegsende. Ein Lehrer aus Pulkau, Franz Kraus, in Hardegg aufgewachsen, erzählte eindrucksvoll vom Leben an der Grenze in der Phase des „Eisernen Vorhangs“ – Anekdoten von Begegnungen mit Grenzsoldaten an der Brücke, dann vom Fest bei der Grenzöffnung 1989 und vom Problemfeld um die Frage der Vertriebenen. Schließlich war auch von der oft noch immer existenten „Grenze im Kopf“ die Rede. Während des Mittagessens gaben Franz Kraus und Rosi Grieder-Bednarik in Gesprächen weitere Einblicke in das heutige Alltagsleben der Region.

#### Spaziergang auf der Thayabrücke „Grenzziehungen und Grenzöffnungen“



HAK-LehrerInnen aus Wien auf der Thayabrücke,  
gemeinsam mit Franz Kraus (ganz links)  
und Julia Köstenberger (ganz rechts).  
Foto: Rosi Grieder-Bednarik

Hier wurde anhand von Quellen, wie der Hardegger Schulchronik, und Objekten vor Ort, wie den ehemaligen Zollstationen, die Weltgeschichte in der Regionalgeschichte veranschaulicht. Wie erlebten die Hardegger z.B. die Grenzziehung 1918/19 oder die Septemberkrise 1938 vor der Annektierung der sudetendeutschen Gebiete? Warum befinden sich entlang der Grenze auf tschechischer Seite so viele Bunker, wie auch in der 1936/37 errichteten Grenzstation der ČSR an der Thayabrücke? Was bedeutet(e) das Münchener Abkommen 1938 für die ČSR? In dem Bewusstsein dieser oft tragischen Ereignisse der letzten 100 Jahre sind Freiheit und Frieden der heutigen Zeit wohl besser und höher zu schätzen. Gleichzeitig ist es wichtig und notwendig, die schwierigen Kapitel der gemeinsamen Geschichte aufzuarbeiten und zu bewältigen.

## Nationalparkhaus Thayatal

Auf der Rückfahrt nach Retz besuchte die Gruppe das moderne Nationalparkgebäude unter Begleitung von Christian Übl. Der NP Thayatal – der kleinste Nationalpark Österreichs – ist mit seinen vielfältigen Veranstaltungen und Angeboten sicherlich ein wichtiger Impulsgeber für die Region.

## Südmährische Galerie und Stadtmuseum Retz



Saal zur Stadtgeschichte Retz,  
Vitrinen zum 20. Jahrhundert  
Foto: i\_kju

Unter dem Gesichtspunkt der Gedenkkultur hinsichtlich der Zeitgeschichte der Region besichtigte die Gruppe unter der Führung eines ehrenamtlichen Mitarbeiters die Südmährische Galerie und das Stadtmuseum in Retz. Der Schwerpunkt der Ausstellungen des Museums liegt allerdings auf anderen Zeitperioden – die Geschichte des 20. Jahrhunderts kommt hier doch leider zu kurz ... Als Ergänzung erläuterte ich in einem kurzen Vortrag den „Umbruch 1918/19 in der Mikrogeschichte Retz / Znojmo“. Was passierte in den Monaten unmittelbar nach dem Zusammenbruch der Monarchie bis die Grenzen Österreichs 1919 (bzw. 1921) endgültig festgelegt wurden – in einem Gebiet, auf das sowohl Deutschösterreich als auch die Tschechoslowakei Anspruch erhoben? Eine allgemein fast unbekannt, jedoch spannende Geschichte, die nicht in Vergessenheit geraten sollte.

## Abschluss: Nachbesprechung

Als Ausklang des Tages fand eine Nachbesprechung statt, in der die vielen Eindrücke unter den Aspekten „Grenze im Kopf“, Gedenkkultur bzw. Geschichtsbewusstsein, strukturelle Schwierigkeiten und Zukunftsperspektiven der Region beiderseits der Grenze diskutiert wurden.

## Links und Literatur

### Hardegg



Julia Köstenberger und  
Rosi Grieder-Bednarik  
auf der Thayabrücke.  
Foto: Elisabeth Bös

Stadtgemeinde Hardegg <<http://www.hardegg.gv.at/>>

Nationalpark Thayatal <<http://www.np-thayatal.at/>>

GUCKKASTENMUSEUM <<http://www.grieder.info/kulturpunkt/museum/>>

KULTUR•PUNKT HARDEGG <<http://www.grieder.info/kulturpunkt/galerie/>>

GRIEDER-BEDNARIK, Rosi / BEDNARIK, Herbert: Leben im Dorf – Dorf(an)sichten. Ein Spaziergang aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft von Dorfgemeinden an der österreichisch-tschechischen Grenze. Mit einem Vorwort von Barbara Coudenhove-Kalergi, 163 privaten, großteils historischen Fotos sowie zahlreichen Zitaten aus Chroniken, 2007. Infos und Bestellmöglichkeit unter: <<http://www.grieder.info/kulturpunkt/2008/12/leben-im-dorf-dorfansichten-3/>> HARDEGG – 700 JAHRE STADT. Jubiläumsschrift anlässlich der ersten urkundlichen Erwähnung Hardeggs als Stadt, Hardegg 1990.

### Retz

Stadtgemeinde Retz <<http://www.retz.at/>>

Südmährische Galerie und Stadtmuseum Retz – siehe Website der Stadtgemeinde Retz in der Kategorie: Bürgerservice > Kultur und Museen > Museum Retz

WIESER, Helmut: Das Retzer Land, Erfurt: Sutton 2010 (= Die Reihe Archivbilder).

RESCH, Rudolf: Retzer Heimatbuch, Bd. 2. Von der beginnenden Neuzeit bis zur Gegenwart, Retz 1951.

### Andere Berichte über den Exkursionstag

Rosi Grieder-Bednarik (GUCKKASTENMUSEUM und KULTUR•PUNKT HARDEGG): <<http://www.grieder.info/kulturpunkt/2013/10/lehrerinnen-seminar-im-guckkastenmuseum/>>

## Dank

Mein herzlicher Dank gilt Rosi Grieder-Bednarik, Herbert und Karin Bednarik, Christian Übl, Franz Kraus, Reinhold Ipp und den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Stadtmuseums Retz für ihre Bereitschaft, den Exkursionstag so tatkräftig zu unterstützen, sowie den ExkursionsteilnehmerInnen für die interessanten Diskussionen.